

22. Juni 2014

## „Allrounder“ zwischen Pflege, Verwaltung und Arzt

### Kerckhoff-Verwaltungsdirektor Ulrich Jung zu Gast bei StudiumPlus

**Wetzlar.** Angefangen hat er mit einer Ausbildung zum Krankenpfleger, heute ist er Kaufmännischer Geschäftsführer und Verwaltungsdirektor der Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim, einem der fünf größten Herzzentren Deutschlands: Ulrich Jung. Die 16 ersten Studierenden, die den noch jungen Studiengang „Organisationsmanagement im Gesundheitsbereich“ bei StudiumPlus, den dualen Hochschulstudien der Technischen Hochschule Mittelhessen, belegen, hatten die Gelegenheit, sich mit Jung auszutauschen.

Jung gehört zu den „Vätern“ dieses Studiengangs und betonte gegenüber den Studierenden: „Wir brauchen Mitarbeiter mit einer generalisierten Ausbildung – der Controller muss die Sprache derjenigen verstehen, die im OP arbeiten, und umgekehrt.“ Das Studium soll die Studierenden zu „Allroundern“ machen, die die medizinischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Bereiche zusammenbringen und die Prozesse im Krankenhaus optimieren helfen. „Sie sollen künftig dazu beitragen, die unterschiedlichen Interessenlagen zusammenzubringen“, wandte sich Jung an die Studierenden, die den praktischen Teil ihres dualen Studiums sowohl in Krankenhäusern wie der Kerckhoff-Klinik, den Lahn-Dill-Kliniken und dem Kreiskrankenhaus Frankenberg, aber auch in Arztpraxen, dem Gesundheitszentrum Wetterau oder einem Alten- und Pflegeheim absolvieren. „StudiumPlus ist der einzige Anbieter deutschlandweit, der den Studiengang in dieser Form im Repertoire hat“, erläuterte der Leitende Direktor des Wissenschaftlichen Zentrums Duales Hochschulstudium (ZDH), Prof. Dr. Harald Danne, der das Gespräch moderierte.

Mehr als 12 000 stationäre und 23 000 ambulante Patienten jährlich, 2500 Operationen am offenen Herzen im Jahr, 11 000 Mitarbeiter, einer der größten Arbeitgeber der Region: Das ist die Kerckhoff-Klinik. „Unser großes Ziel lautet: effiziente Leistung bei sinkenden Kosten und steigender Qualität“, sagte Jung, der zuvor viele Jahre Pflegedirektor der Kerckhoff-Klinik war und sich vehement für Organspenden einsetzt. Um das zu erreichen, brauche man Mitarbeiter mit medizinischem und Management-Hintergrund, die entsprechend Prozesse gestalten können. „Ich bin überzeugt, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten in diesem Bereich enorm steigen werden“, sagte er zu den 16 „Pionieren“ im Studiengang „Organisationsmanagement im Gesundheitsbereich“. Sie könnten künftig als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Pflege und Arzt fungieren. Dabei gehe es nicht darum, aus dem Krankenhaus eine seelenlose Pflegemaschine zu machen, patientenorientierte Pflegeprozesse seien das Ziel. Dabei sei es wichtig, dass die Mitarbeiter sich als Team verstehen, in dem alle das gleiche Ziel haben. Der Patient stehe stets im Zentrum, und auch er selbst brauche mindestens einmal in der Woche den Rundgang durch das Krankenhaus, um den Kontakt nicht zu verlieren.